

Altenpflege ist ein Beruf mit Zukunft

Informationstag klärt über Chancen und Einstiegsmöglichkeiten auf

Bonn. Alte Menschen sind oft auf Unterstützung angewiesen und da deren Zahl steigt, werden auch immer mehr Pfleger benötigt. „Deshalb ist kaum eine andere Berufsgruppe so heiß begehrt wie die der Altenpfleger“, sagt Bürgermeister Reinhard Limbach bei der Eröffnung des Berufsinformationstags Pflege am Mittwoch im Beueler Rathaus. Auf der Veranstaltung konnten sich Schüler, Quereinsteiger und Umschüler aus erster Hand bei regionalen Einrichtungen, Berufskollegs sowie der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter über eine berufliche Tätigkeit in der Altenpflege informieren.

Einen Eindruck von den altersbedingten körperlichen Einschränkungen vermittelte ein Demenzparcours, bei dem die Besucher zum Beispiel mit Handschuhen einen Kittel zu knöpfen oder einfache Symbole zeichnen sollten, während sie das Zeichenblatt jedoch nur über einen Spiegel sehen konnten. „Demenzkranken fällt es schwer, Wörter mit den zugehörigen Bildern zu verknüpfen oder die aktuelle Situation zu erfassen, in der sie sich befinden.

Auch die motorische Koordinationsfähigkeit nimmt ab“, erklärt Kimberly Roth, Auszubildende zur Altenpflegerin im zweiten Lehrjahr beim Seniorenzentrum Bonn.

Auch ein spezieller Alterssimulationsanzug mit Gewichtsmanschetten, Handschuhen, Brille und Gehörschutz konnte angelegt werden.

Wichtige Erfahrung

„Der Anzug zwingt die Probanden zu einer gebeugten Körperhaltung, Arme und Beine sind schwer und jede Bewegung ist anstrengend. Diese Erfahrung lässt viele erst verstehen, warum ältere Menschen Unterstützung brauchen“, erklärt Pflegefachkraft Jasmina Kasapovic von der Gesellschaft CBT, die mehrere Alten- und Pflegeheime betreibt.

Dass es zu wenige Pflegekräfte gibt, liegt nicht unbedingt an den augenscheinlich unattraktiven Bedingungen: „Die immer älter werdende Gesellschaft und die damit hohe Anzahl an Pflegebedürftigen ist vor allem der Grund für den Mangel“, so Birgit Schierbaum vom Bonner Verein für Pflege und Gesundheitsberu-



Im Demenzparcours: Zeichnen, während man das Blatt nur über einen Spiegel sieht.

Foto: Klodt

INITIATIVEN ZUR STÄRKUNG DER REGION

Das Bündnis für Fachkräfte Bonn/Rhein-Sieg besteht unter anderem aus Wirtschaftsförderer der Stadt, der Arbeitsagentur und des Jobcenters sowie verschiedenen Kammern und Gewerkschaften. Nach dem Motto „Gemeinsam für Lösungen sorgen“ entwickeln sie Maßnah-

men, um den Herausforderungen des demografischen Wandels in der Region zu begegnen. Das Bündnis gründete die Initiativrunde „Zukunft der Pflege in Bonn/Rhein-Sieg“, welches sich explizit mit dem Personalengpass in der Altenpflege befasst. (aku)

fe. „Der Beruf ist mittlerweile ein Karrierejob mit vielen Aufstiegsmöglichkeiten, zum Beispiel zum Praxisanleiter, Pflegedienstleiter oder Wohngebietsleiter.“ Für anstrengende körperliche Arbeiten gebe es auch

Hilfsmittel wie einen Lifter zum Aufrichten von Patienten. Über Fördermöglichkeiten während der Ausbildung informierten die Agentur für Arbeit sowie das Jobcenter. Quereinsteiger und Umschüler können beispielsweise

bei den Ausbildungs-, Fahrt- und Lebensunterhaltskosten unterstützt werden. „Wer über den Berufseinstieg in der Altenpflege nachdenkt, sollte unbedingt vorher ein Praktikum absolvieren“, rät Marc Herzhauser, Berufsberater bei der Agentur für Arbeit, der Interessierte an kooperierende Arbeitgeber vermitteln kann.

Der Berufsinformationstag ist in die Aktionswoche „perspektive langes Leben“ eingebettet, mit der das Bündnis für Fachkräfte Bonn/Rhein-Sieg das Bewusstsein in der Region dafür schärfen möchte, sich frühzeitig mit dem Thema Älterwerden zu befassen. (aku)